



Geschäftsstelle Erfurt

EVG-THÜRINGEN-INFO

Nummer 74, 01.03.2017; Politischer Aschermittwoch

**Der Dobrindt und die Autolobby
die ham gemeinsam ein großes Hobby.
Nämlich die Schiene klein zu halten,
damit der Laster kann schalten und walten.
Die Straße ist für sie das Maß der Dinge,
die hätten ´nen Abgang, wenn es ihnen gelänge,
Strippen über die Autobahnen zu ziehn
derweil verlottern unsere Schien´!**

**Die vielbeschworene Elektromobilität,
bei der Bahn ist sie seit Ewigkeiten Realität!
Aber statt sie dort weiter auszubauen
wird mit `ner Umlage noch mehr draufgehauen.
Und den Monstertrucks das nächste Geschenk gemacht,
die ham doch ´nen Schuss, dass es wirklich kracht!**

**Und während dieser Wahnsinn regiert,
die Cargo-Bahn in Deckung bleibt und sich ziert.
Statt offensiv auszubauen das Angebot
der ganze Laden sich kaputt zu sparen droht.
Auch wenn die ganze Welt nach der Güterbahn schreit,
weil wir sonst alle im Kollaps enden mit der Zeit,
stimmt das Management zum großen Rückzug an,
wohl als Zeichen, dass man nicht mehr will und kann.**

**Alle Prognosen sagen weiter steigende Transporte voraus,
die Politik ruft große Klimaschutzziele aus,
aber parallel dazu wird geknebelt die Schiene,
da suchst du dir doch glatt die nächste Latrine!
In der Hoffnung, dass diese wenigstens gut ist geputzt
und unsere DienstleitungskollegInnen noch nicht gelten als abgenutzt.
Denn da hat wohl einer aus dem Kreis der „feinen Herrn“ schon mal rumgebellt
dass er die, welche die größte Drecksarbeit machen, für austauschbar hält.**

**Dann soll er doch selbst mal zu Bürste und Eimer greifen,
mal acht Stunden hantieren mit Lappen und Seifen!
Wetten, dass er sich wieder nach seinem Schreibtisch sehnt?!?
Und wenn er die beiden Einkommen vergleicht, ist er hoffentlich beschämt!**

**Auch an anderen Stellen es Probleme gibt.
Den Nachtzugverkehr hat die DB grad gründlich versiebt,
die Züge zum Rennsteig sind in Gefahr,
weil die Politik beim Finanzieren mal wieder zu knausrig war,
und das grad reichlich sprudelnde Steuergeld
in Rüstung besser als für die Bahn-Zukunft angelegt hält.
Und die Milliardäre ungestört auf ihren Yachten in Malta liegen lässt,
weil sich so einer schon beim Gedanken, Bahn zu fahren, in die Pumper nässt.**

**Dennoch die große „Zukunft Bahn“ wurde ausgerufen
Mit tollen Perspektiven auf mehreren Stufen.
Service und Kundennähe ganz oben auf der Liste,
aber wirkliche Maßnahmen dafür bleiben meist in der Kiste.**

**Der Reisende bei Störungen weiterhin oft allein auf sich ist gestellt,
wenn er einen wertlos gewordenen Verbindungsausdruck in den Händen hält.
Denn eine Fachkraft, die er könnte qualifiziert fragen,
wird nicht mehr nötig – oder finanzierbar – gehalten in heutigen Tagen.
Wenn eine solche wurde durch niemanden bestellt,
Station und Service sich vornehm bedeckt hält.**

**Dann muss sich der Bahnkunde eben begnügen
Mit dem, was ihm die technischen Mittel sagen – oder vorlügen.
Dabei soll seit Jahrzehnten alles doch besser nur werden
für die Kunden, mit weniger Anlass für Beschwerden.
Doch das geht eben am Ende nur mit mehr Personal.
Zu dieser Einsicht zu kommen, ist für „die da oben“ aber ´ne wahre Qual.**

**Ja, im Große-Töne-Schwingen sind die Schlipsträger immer toll,
ob in Ministerpalästen oder Chefetagen, die Münder sind ständig voll.
Aber auch bei unsern „Schnauzen“ an der Basis ist das langsam so,
drum liefert endlich wirklich Zug-kunft aus euerm Büro!**

**WIR WOLLEN UND BRAUCHEN eine starke Bahn,
verlässlich und pünktlich, dass man wieder stolz sein drauf kann.
Dass man wieder miteinander redet
und sich nicht gegenseitig befehdet.
Mal wieder hört auf „den kleinen Mann“
und dafür sorgt, dass der ungestört und freudig seine Arbeit machen kann.**

**Wenn die Eliten „mehr Verkehr auf die Schiene“ wieder ehrlich verfolgen,
als gemeinsames Ziel, mit Blick auf die Tatsachen statt aus blumigen Wolken,
wenn DAS wieder im Mittelpunkt steht,
was uns als Eisenbahner wirklich bewegt,
nämlich mit ausreichend Kollegen dafür sorgen,
dass es ordentlich rollt, auch noch übermorgen,**

**dann könnte es sein, dass es am Beginn der Fastenzeit passiert uns allen,
in echte Wiederauferstehungshoffnung zu verfallen.**

HELAU!